

Hilfsmittel: Duden Bd. 1, Die deutsche Rechtschreibung

Erörterung

1. Helden

„Unglücklich das Land, das Helden nötig hat.“

(Bertold Brecht, Leben des Galilei)

*Setzen Sie sich kritisch mit dieser Aussage auseinander. Gehen Sie dabei auch auf Fragen ein wie:
Was sind (für Sie) Helden? Brauchen wir heute Helden?*

Erörterung

2. Freiheit

„Freiheit bedeutet Verantwortlichkeit. Das ist der Grund, weshalb die meisten Menschen sich vor ihr fürchten.“

(George Bernard Shaw, irischer Dramatiker und Satiriker, 1856-1950)

Diskutieren Sie dieses Zitat und nehmen Sie kritisch Stellung dazu!

Erörterung

3. Vom Wert der Literatur

Gustav Janouch, der Franz Kafka (1883-1924) im Jahre 1920 kennen lernte, hat seine Gespräche mit dem Dichter aufgezeichnet und später veröffentlicht. Im folgenden Ausschnitt berichtet Janouch von einem Besuch in Kafkas Kanzlei, bei dem er ihm den Inhalt seiner Aktentasche zeigte.

(...) Kafka staunte. „Lauter neue Bücher!“

Ich entleerte die Aktentasche auf seinen Schreibtisch. Kafka nahm ein Buch nach dem anderen, blätterte in ihm, las - ab und zu - eine Stelle und reichte mir den Band.

Als er alle Bücher durchgesehen hatte, fragte er mich: „Das werden Sie alles lesen?“

Ich nickte.

Kafka verzog die Lippen.

„Sie beschweren sich zu sehr mit Eintagsfliegen. Die Mehrzahl dieser modernen Bücher sind nur flackernde Spiegelungen des Heute. Das erlischt sehr rasch. Sie sollten mehr alte Bücher lesen.

Klassiker. Goethe. Das Alte kehrt seinen innersten Wert nach außen - die Dauerhaftigkeit. Das Nur-Neue ist die Vergänglichkeit selbst. Die ist heute schön, um morgen lächerlich zu erscheinen. (...)“

Setzen Sie sich mit der hier zum Ausdruck kommenden Auffassung Kafkas vom Wert der Literatur auseinander, und beziehen Sie dabei auch Ihre Leseerfahrungen mit ein.

Textinterpretation/ Erörterung

4. Drachengarten

Interpretieren Sie diesen Text, und führen Sie in einem zweiten Teil eigene Gedanken zu einem selbst gewählten Thema aus, das in diesem Text wichtig ist.

Rahel Hutmacher*

Drachengarten

Wenn ich sage, ich habe den Drachengarten gesehen, sagen sie: Du bist verrückt, es gibt doch gar keine Drachen; oder auch: Den Drachengarten kann man nicht sehen, Lügnerin, kein Mensch kann den sehen.

Aber ich war dort, sage ich; verrückt, sagen sie, Lügnerin; und gehen auf die
5 andere Strassenseite, so müssen sie mich nicht mehr grüssen.

Kannst du es beweisen, sagt ein Freund, der spricht noch mit mir. Hoffnungsvoll zeige ich ihm das Blatt vom Zimtbaum: er steht im Garten der Drachen, sage ich; und dieser Stein, der lag vor ihrem Tor. Ein Blatt, sagt der Freund; Zimtbaum, sagt er und zieht die Brauen zusammen; ein gewöhnlicher Stein, sagt er und
10 weicht meinem Blick aus.

Habe ich denn geträumt, nein, geträumt nicht, das Zimtblatt duftet. Weshalb glaubt mir keiner; der Stein liegt glatt und schwer in meiner Hand.

Ich beschliesse, ein zweites Mal zu den Drachen zu gehen, obwohl man mich damals gewarnt hat: geh nur einmal, beim zweiten Mal sind sie ganz anders. Wie
15 anders, fragte ich; sie sind nicht nur freundlich, sagte man zögernd.

Als ich den Garten diesmal erreiche, ist es Abend, kauern sie steingrau unter ihren Schlafblättern und starren mich mit ihren wimpernlosen gelben Augen an. Der Zimtbaum duftet stark; das Tor bleibt verschlossen. Ich sage ihnen, an der Mauer stehend, weshalb ich gekommen bin: einen Beweis, sage ich, für diese
20 Ungläubigen; ja, sage ich, natürlich habe ich ihnen erzählt von euch, hätte ich das nicht tun dürfen, ihr habt mir nichts verboten.

Einen Beweis habe ich jetzt für die, die Lügnerin sagten und verrückt: ich komme zurück mit abgesengtem Haar, mit verbrannten Händen und einem zungenlosen Mund.

** Rahel Hutmacher wurde am 14. September 1944 in Zürich geboren. Nach dem Besuch der Schulen liess sie sich zur Diplom-Bibliothekarin ausbilden und leitete während fünf Jahren eine Bibliothek in ihrer Heimatstadt. Hutmacher entschloss sich zu einer Zweitausbildung und studierte von 1971 bis 1975 Psychologie und Lehranalyse. Seither ist sie als Dozentin für psychologische Gesprächsführung und Supervisorin mit eigener Beraterpraxis tätig. Rahel Hutmacher lebt und arbeitet in Zürich. Dieser Text stammt aus: Wettergarten. Geschichten. Darmstadt: Luchterhand, 1980*